
Faunistische Nachuntersuchung im Rahmen der Planung des Feuerwehrhauses in Hodenhagen im Jahr 2020

Auftraggeber:
H&P Ingenieure GbR
Albert-Schweitzer-Str. 1
30880 Laatzen



Sterntalerstr. 29a
D – 31535 Neustadt
05032 / 67 42 3
www.abia.de

Juni 2020

Faunistische Nachuntersuchung im Rahmen der Planung des Feuerwehrhauses in Hodenhagen im Jahr 2020

Auftraggeber:
H&P Ingenieure GbR
Albert-Schweitzer-Str. 1
30880 Laatzen

Abia GbR
Sternthalerstr. 29a
D – 31535 Neustadt
05032 / 67 42 3
www.abia.de

Bearbeitung:
Dipl.-Biol. Dirk Herrmann
Dipl.-Biol. Ludger Schmidt (Käfer)



29. Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

1.	Aufgabenstellung und Vorgehensweise.....	3
2.	Ergebnisse	3
2.1	Eremit und Hirschkäfer	3
2.2	Waldameisen	3
2.3	Reptilien	3

1. Aufgabenstellung und Vorgehensweise

In Hodenhagen ist der Bau eines neuen Feuerwehrhauses geplant. Um die artenschutzrechtlichen Auswirkungen beurteilen zu können, wurde im Jahr 2018 bereits eine Untersuchung der Brutvögel und der Fledermäuse durchgeführt. Im April 2020 fand eine Nachuntersuchung auf Holz bewohnende Käferarten der Anhänge II bzw. IV der FFH-Richtlinie sowie auf Waldameisen (*Formica*-Arten) statt. Außerdem wurde in Absprache mit der Naturschutzbehörde eine zweimalige Nachsuche nach Reptilien im Frühjahr und Frühsommer durchgeführt.

2. Ergebnisse

2.1 Eremit und Hirschkäfer

Der Baumbestand zwischen der Heerstraße (L190) und der Straße Unter den Eichen in Hodenhagen wurde am 09.04.2020 auf das potenzielle Vorkommen der Holz bewohnenden Käferarten Eremit (*Osmoderma eremita*), Heldbock (*Cerambyx cerdo*) und Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) untersucht. Die beiden erstgenannten Arten sind in den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie aufgeführt, der Hirschkäfer nur in Anhang II.

Der Eremit braucht als Höhlenbrüter stärker dimensionierte Laubbäume, bevorzugt Eiche oder Linde, mit Höhlenstrukturen. Im beplanten Gebiet sind lediglich entlang der Heerstraße einzelne ältere Eichen vorhanden, die aber keinerlei Strukturen aufweisen, die für den Eremit wichtig wären. Die restlichen Bäume haben einen zu geringen Durchmesser, um die Strukturen auszubilden. Im Bereich nördlich des beplanten Gebietes sind stärkere Eichen über die Fläche verteilt vorhanden. Eine dort stockende, stärkere Eiche weist eine Höhlung in Kopfhöhe auf, die grundsätzlich Lebensraum für den Eremiten bieten würde, aber keine Spuren aufwies. Deshalb ist davon auszugehen, dass der Eremit-Käfer im gesamten untersuchten Gehölzbestand nicht vorkommt.

Der Heldbock lebt als Larve im Splintholz und arbeitet sich als adulter Käfer durch ein daumendickes Loch durch die Borke. Diese auffälligen Strukturen konnten nicht festgestellt werden.

Der Hirschkäfer lebt als Larve an toten, verpilzten Baumwurzeln. Solche Strukturen sind im Untersuchungsgebiet kaum vorhanden. Eine Suche nach Käferresten blieb erfolglos. Da die Larvenentwicklungszeit fünf bis acht Jahre dauert, kann ein Vorkommen zwar nicht gänzlich ausgeschlossen werden, ist aber unwahrscheinlich.

2.2 Waldameisen

Das beplante Gebiet wurde am 07.04.2020 nach Nestern der national besonders geschützten, Hügel bauenden Waldameisen-Arten (Gattung *Formica*) abgesucht. Es wurden keine Nester dieser Arten nachgewiesen.

2.3 Reptilien

Das beplante Gebiet wurde zweimalig (18.05., 15.06.2020) bei günstigen Witterungsbedingungen nach Reptilien abgesucht. Dabei wurden keine Reptilien nachgewiesen. Auch wenn der für die Erfassung dieser Artengruppe ebenfalls wichtige Zeitraum im Spätsommer und Frühherbst nicht abgedeckt werden konnte, erscheint das Ergebnis doch plausibel, da für diese Artengruppe günstig strukturierte und gut geeignete Saumbereiche nicht vorhanden sind.